Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 30

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verbandswesen.

Zimmermeisterverband Frauenfeld und Umgebung. Man schreibt der „Thurg. Ztg.": Bei den thurgauischen Zimmermeistern kommt das Bedürfnis eines engern Zusammenschlusses in vermehrtem Maße zum Ausdruck. Es zeigte sich das an der Versammlung, die am 16. Oktober in Frauenfeld abgehalten wurde. Die zahlreich erschienenen Zimmermeister aus Frauenfeld und Umgebung, Hinterthurgau und Unterthurgau nahmen mit großem Interesse eine Orientierung durch den Zentralpräsidenten des schweizerischen Zimmermeister-Verbandes über die Tätigkeit des schweizerischen Zimmermeister-Verbandes wie des Baumeister-Verbandes entgegen. Die Notwendigkeit einer bessern Organisation der Berufskollegen dieses Rayons kam in verschiedenen Voten zum Ausdruck, so daß die Neubildung der Sektion Frauenfeld und Umgebung, Hinter- und Unterthurgau einhellig beschlossen wurde. Zur raschen Verwirklichung des Beschlusses wurde ein achtgliedriges Aktionskomitee gewählt. Mögen die Beschlüsse, die im Zeichen der Schweizerwoche gefaßt wurden, dazu beitragen, daß ein alt heimisches Schweizerhandwerk wieder bessern Verhältnissen zugeführt wird.

Ausstellungswesen.

„Das neue Heim". Zweite Ausstellung April bis Juni 1928 im Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich. Die Direktion des Kunstgewerbemuseums teilt uns folgendes mit:

Die außerordentlich lebhafte Anteilnahme, der unsere erste Ausstellung „Das neue Heim" in allen Schichten der Bevölkerung begegnete — sie ist von 34 830 Personen besucht und in Tages- und Fachzeitungen eingehend besprochen worden — bestimmt uns, ihr bereits im nächsten Frühjahr eine zweite gleicher Art folgen zu lassen. An der besseren, zeitgemäßen Gestaltung der Wohnung wird im Ausland als an einer dringenden Aufgabe allenthalben, vielerorts mit Unterstützung der Behörden gearbeitet. Die jetzt zu Ende gehende Werkbundausstellung in Stuttgart mit ihren 60 Wohneinheiten, die von 15 namhaften deutschen und ausländischen Architekten als bleibende Siedelung erstellt worden sind, bedeutet einen großzügigen Vorstoß auf dem Wege zur neuen Wohnung. Auch unser Land muß sich tatkräftig der Aufgabe annehmen, will es seiner Bevölkerung die Grundlage gedeihlicher Entwicklung sichern. Da nun heute vernünftigerweise Wohneinrichtung und Wohnbau nicht mehr als getrennte Angelegenheiten, sondern im engsten Zusammenhang miteinander als eine einzige geschlossene Aufgabe behandelt werden, haben wir diesmal auch den Wohnbau in das Programm der Ausstellung einbezogen. Gleichzeitig erweitern wir den Kreis ihrer Nutznießer, indem wir darin sowohl den Bedürfnissen des Mittelstandes als auch denen der Arbeiterschaft Rechnung tragen: In den Räumen des Museums werden ausschließlich Arbeiterwohnungen gezeigt, während Vorschläge für bürgerliche Wohnungseinrichtungen in einer auf die Ausstellung hin zu erbauenden Gruppe von Musterhäusern an der Wasserwerkstraße Platz finden sollen, die insgesamt 2 Fünfzimmerwohnungen und 2 Dreizimmerwohnungen enthalten wird.

Der Ausstellung sind zwei Wettbewerbe vorangegangen, der eine zur Erlangung des bestmöglichen Entwurfes für die Versuchshäuser, der andere zur Schaffung geeigneten Hausrates für die Arbeiterwohnungen. Die ganze Veranstaltung ist darauf angelegt, auf dem Wege zum Typenhaus und Typenmöbel weiter zu helfen. Auch Probleme des Siedelungsbaues soll sie entscheidend fördern.

Die Beteiligung an der Ausstellung steht diesmal nicht nur Kantonsansäßigen, sondern darüber hinaus schweizerischen, sowie seit mindestens 2 Jahren in der Schweiz niedergelassenen ausländischen Firmen des Baugewerbes und Innenausbaues offen. Zur Mitarbeit an den Musterhäusern werden von der Direktion des Kunstgewerbemuseums einige ausführende Firmen gesucht. Es ist hier Gelegenheit geboten, bautechnische Neuerungen jeglicher Art für den Rohbau und Ausbau vorzuführen, ohne daß dafür Platzgelder erhoben werden. Dasselbe gilt für die Einrichtung sowohl der Musterhäuser als auch der Arbeiterwohnungen im Museum. Nur für Gegenstände, die ohne irgendwelche Installationskosten aufgestellt und gezeigt werden, ist ein bescheidenes Platzgeld zu entrichten. Die Bauausführung der Musterhäuser hat die Baugenossenschaft Rotachstraße übernommen, die künstlerische und technische Durchführung liegt in den Händen von Architekt Max Ernst Haefeli.

Mit dem Bau der Häuser wird demnächst begonnen. Die Vorbereitungen für den Ausstellungsteil im Museum sind schon im Gange. Wer sich zu beteiligen wünscht, wende sich unverzüglich an die Direktion des Kunstgewerbemuseums.

Schweizerische Gastgewerbeausstellung. Die Rechnungen der Schweizerischen Gastgewerbeausstellung in Zürich schließen mit einem Einnahmenüberschuß von rund 250,000 Fr. ab. Der größte Teil davon wird zur Aeufnung der Sterbekasse des Wirtevereins des Bezirkes Zürich verwendet, während ein kleiner Teilbetrag zur Verfügung des Organisationskomitees steht.

Holz-Marktberichte.

Vom Holzmarkt. An der Generalversammlung des Schweizerischen Waldwirtschaftsverbandes in St. Gallen referierte dessen Sekretär, Oberförster Bavier, über die mutmaßlichen Aussichten des schweizerischen Holzmarktes im nächsten Winter. Da eine Zuverlässige Voraussage noch nicht möglich war, mußte sich der Redner mit einem kurzen Rück- und Ausblick begnügen. Nachdem die Holzmarktlage letzten Sommer pessimistisch beurteilt werden mußte — betrug doch die Einfuhr von Holz aus dem Ausland das Doppelte der Vorkriegseinfuhr — haben die im vergangenen Jahre eingesetzten Schutzmaßnahmen (Rundholzzoll und differenzierte Eisenbahntarife für inländisches und eingeführtes Holz) die große Einfuhr von Holz zu vermindern begonnen. Namentlich für Nadelholz, weniger für Laubholz, von dem meist nur wertvollere Sortimente (Eiche, exotische Hölzer) eingeführt werden. Dann hat sich eine Besserung der internationalen Holzmarktlage überhaupt, sowie größere Aufnahmefähigkeit des französischen Marktes für westschweizerisches Holz günstig auf den einheimischen Holzmarkt ausgewirkt, so daß die letztjährige Ernte noch ordentlich an den Mann gebracht werden konnte.

Der inländische Bedarf ist ordentlich, die Lager nicht überfüllt, das Sturmholz vom vergangenen Sommer nicht von Belang, die Bautätigkeit von Ort zu Ort verschieden, so daß sich in die zukünftige Kampagne mit einiger Zuversicht eintreten läßt, obwohl die Hochkonjunktur Deutschlands etwas zurückgegangen, die Nachfrage in Frankreich gesunken ist (die große, maßgebende Steigerung in Pontarlier Ende August hat den Waldbesitzern große Enttäuschungen gebracht) und der schwere Kampf zwischen Waldbesitz und Sägereiindustrie um die Rundholzausfuhrabgabe unvermindert fortdauert.